

This Page Is Inserted by IFW Operations
and is not a part of the Official Record

BEST AVAILABLE IMAGES

Defective images within this document are accurate representations of the original documents submitted by the applicant.

Defects in the images may include (but are not limited to):

- BLACK BORDERS
- TEXT CUT OFF AT TOP, BOTTOM OR SIDES
- FADED TEXT
- ILLEGIBLE TEXT
- SKEWED/SLANTED IMAGES
- COLORED PHOTOS
- BLACK OR VERY BLACK AND WHITE DARK PHOTOS
- GRAY SCALE DOCUMENTS

IMAGES ARE BEST AVAILABLE COPY.

**As rescanning documents *will not* correct images,
please do not report the images to the
Image Problem Mailbox.**



①9 BUNDESREPUBLIK
DEUTSCHLAND



DEUTSCHES
PATENTAMT

⑫ **Offenlegungsschrift**
⑩ **DE 40 20 033 A 1**

⑤1 Int. Cl.⁵:
A 47 B 81/00

②1 Aktenzeichen: P 40 20 033.7
②2 Anmeldetag: 23. 6. 90
④3 Offenlegungstag: 2. 1. 92

DE 40 20 033 A 1

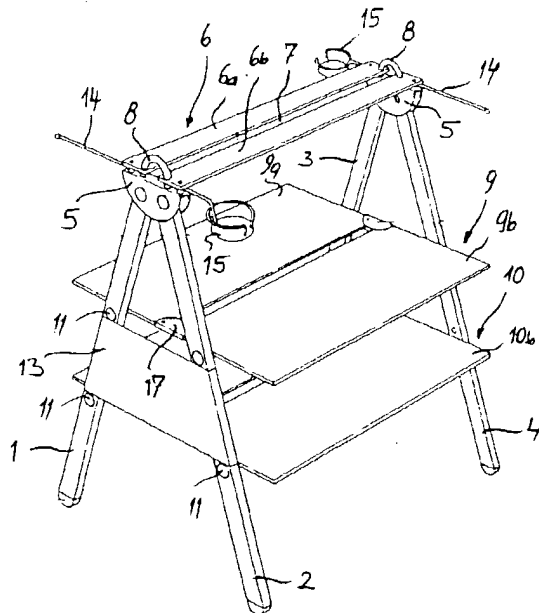
⑦1 Anmelder:
Hoesch Metall + Kunststoffwerk GmbH & Co, 5166
Kreuzau, DE

⑦4 Vertreter:
Maxton, A., Dipl.-Ing.; Langmaack, J., Dipl.-Ing.,
Pat.-Anwälte, 5000 Köln

⑦2 Erfinder:
Antrag auf Nichtnennung

⑤4 Ablagevorrichtung

⑤7 Tischförmige Ablagevorrichtungen für Sportstätten, insbesondere Tennisplätze, benötigen viel Raum und lassen sich außerhalb der Saison nur schlecht stapeln. Eine Vorrichtung, die nur eine im wesentlichen rechteckige Ablagefläche aufweist und in deren Endbereichen nach oben geneigt gegeneinander zulaufende Standbeine über eine Gelenkanordnung befestigt sind, benötigt wenig Raum und läßt sich flach zusammenklappen.



DE 40 20 033 A 1

Die Erfindung betrifft eine Vorrichtung zur Ablage von Gebrauchsgegenständen, insbesondere Tennisausrüstungen und Tenniszubehör, mit Standbeinen und mit wenigstens einer Ablagefläche.

Eine Ablagevorrichtung der vorstehend bezeichneten Art ist aus der DE-GM 83 01 595.7 bekannt. Die vorbekannte Ablagevorrichtung besteht im wesentlichen aus einer in etwa quadratischen Ablageplatte, die aus Kunststoff tiefgezogen ist, wobei die Ablagefläche aufgrund des Formvorganges Vertiefungen und Stege aufweist. An dieser Ablagefläche, die wannenförmig geformt und nach unten hin offen ist, sind an den Eckenbereichen Standbeine befestigt. Eine derartige Ablagevorrichtung hat den Nachteil eines verhältnismäßig großen Platzbedarfs. Dieser Nachteil macht sich insbesondere dann bemerkbar, wenn eine derartige Ablagevorrichtung über Nacht oder während der Wintersaison in einem Raum abgestellt werden muß.

Der Erfindung liegt die Aufgabe zugrunde, eine Ablagevorrichtung der eingangs bezeichneten Art zu schaffen, die einen wesentlich höheren Gebrauchszweck aufweist.

Diese Aufgabe wird erfindungsgemäß dadurch gelöst, daß die Ablagefläche im wesentlichen rechteckig ausgebildet ist und an einem Ende mit zwei Standbeinen und am anderen Ende mit wenigstens einem Standbein versehen ist, daß die beiden Standbeine nach oben zulauend gegeneinander geneigt verlaufen und über eine Gelenkanordnung am oberen Ende in einer Ebene quer zur Längserstreckung der Ablagefläche gegeneinander zusammenklappbar ausgebildet sind und daß die Ablagefläche im Gelenkbereich mit den Standbeinen verbunden ist.

Eine derartige Ablagevorrichtung hat den Vorteil, daß sie zum einen sehr viel weniger Raum einnimmt, standsicher ist und bei Bedarf zusammengeklappt und einfach in den Unterstellraum transportiert werden kann. Die zusammengeklappte Ablagevorrichtung nimmt wenig Raum ein, kann stehend oder auch liegend abgelegt werden, so daß ohne große Raumprobleme die auf einer Tennisanlage üblicherweise vorhandene Vielzahl derartiger Ablagevorrichtungen mühelos in dem Unterstellraum untergebracht werden kann.

In einer bevorzugten Ausgestaltung der Erfindung ist vorgesehen, daß unterhalb der ersten Ablagefläche wenigstens eine weitere Ablagefläche angeordnet ist, die klappbar mit den Standbeinen verbunden ist. Diese Ausgestaltung hat den Vorteil, daß die obere, erste Ablagefläche verhältnismäßig schmal ausgebildet und zur Ablage von Kleinteilen und/oder Bällen verwendet werden kann, während die darunterliegenden weiteren Ablageflächen entsprechend breiter ausgebildet werden können, so daß hier Taschen, Tennisschläger oder dergl. abgestellt werden können.

In einer weiteren bevorzugten Ausgestaltung der Erfindung, insbesondere für die Verwendung als Ablage von Tennisausrüstungen ist vorgesehen, daß wenigstens die obere erste Ablagefläche wenigstens über einen Teil ihrer Länge eine Längsrinne aufweist. Diese Anordnung hat den Vorteil, daß Tennisbälle sicher abgelegt werden können und zugleich ohne Behinderung durch andere Ausrüstungsgegenstände wie Reserveschläger, Taschen oder dergl. behindert zu werden, leicht zugänglich sind. Unter Längsrinne im Sinne der Erfindung ist nicht nur eine in das Material der Ablagefläche eingeformte Rinne zu verstehen, sondern in einer bevorzugten Ausführungsform auch ein von zwei Teilflächen begrenzter Längsspalt von wenigen Zentimetern. Die Breite dieses Längsspalt muß jedoch geringer sein als der Durchmesser eines üblichen Tennisballs.

5 In weiterer Ausgestaltung der Erfindung ist vorgesehen, daß die weitere Ablagefläche in Längsrichtung in zwei Teilflächen unterteilt ist, daß die Teilflächen schwenkbar mit den Standbeinen verbunden sind und daß wenigstens ein Verriegelungselement vorgesehen ist, über das die Teilflächen in ausgeklapptem Zustand starr miteinander verbunden sind. Eine derartige Ausgestaltung hat den Vorteil, daß auch verhältnismäßig breitere, weitere Ablageflächen beim Zusammenklappen der Ablagevorrichtung innerhalb des von den Standbeinen und der obersten Ablagefläche vorgegebenen Rahmenprofilsglattflächig eingeklappt werden können und so der geringstmögliche Raumbedarf entsteht.

10 In weiterer Ausgestaltung der Erfindung ist vorgesehen, daß die beiden gelenkig miteinander verbundenen Standbeine unterhalb der Gelenkanordnung durch ein Sicherungsmittel gegen Überspreizung miteinander verbunden sind. Dieses Sicherungsmittel kann beispielsweise in Form einer Kette oder dergl. ausgebildet sein. In einer besonders vorteilhaften Ausgestaltung der Erfindung ist jedoch vorgesehen, daß das Sicherungsmittel durch eine Tuchbahn gebildet wird. Diese Anordnung hat den Vorteil, daß nicht nur eine zusätzliche seitliche Sicherung der unteren weiteren Ablageflächen möglich ist, sondern es bietet sich auch die Möglichkeit, diese verhältnismäßig große Fläche auch als Werbeträger zu verwenden. Beim Zusammenklappen legt sich die Tuchbahn in einfacher Weise zusammen. Ein Verhaken oder Verklemmen wird vermieden, was bei starren Sicherungsmitteln in Form von Stangen oder dergl. leicht möglich ist. Unter "Tuchbahn" im Sinne der Erfindung ist in erster Linie ein wetterfestes Gewebe zu verstehen, wie es für Abdeckplanen und auch als Sichtschutz auf Tennisplätzen üblich ist. Aber auch hochfeste Kunststofffolien oder dergl. können hier im erfindungsgemäßen Sinne eingesetzt werden.

20 In weiterer Ausgestaltung der Erfindung ist vorgesehen, daß vorzugsweise im Bereich der oberen ersten Ablagefläche, vorzugsweise in deren Endbereichen um eine vertikale Achse verschwenkbare Ablagearmaturen angeordnet sind. Derartige Ablagearmaturen können beispielsweise in Form einer einfachen horizontal seitlich auskragenden Stange zur Ablage von Handtüchern ausgebildet sein. Ebenso können an einem Schwenkarm befestigte trog- oder korbartige Behältnisse zur Aufnahme von Flaschen oder Gläsern vorgesehen sein.

30 Die Erfindung wird anhand schematischer Zeichnungen von Ausführungsbeispielen näher erläutert. Es zeigen: Fig. 1 in einer perspektivischen Ansicht eine erste Ausführungsform, Fig. 2 eine Seitenansicht der Ausführungsform gem. Fig. 1, Fig. 3 eine Aufsicht auf die Ausführungsform gem. Fig. 1, Fig. 4 eine Stirnansicht der Ausführungsform gem. Fig. 1, Fig. 5 die Ausführungsform gem. Fig. 1 in zusammengeklapptem Zustand in einer Stirnansicht, Fig. 6 eine zweite Ausführungsform in perspektivischer Darstellung, Fig. 7 eine Seitenansicht der Ausführungsform gem. Fig. 6, Fig. 8 eine Stirnansicht der Ausführungsform gem.

55

Fig. 1 in einer perspektivischen Ansicht eine erste Ausführungsform,

Fig. 2 eine Seitenansicht der Ausführungsform gem. Fig. 1,

Fig. 3 eine Aufsicht auf die Ausführungsform gem. Fig. 1,

Fig. 4 eine Stirnansicht der Ausführungsform gem. Fig. 1,

Fig. 5 die Ausführungsform gem. Fig. 1 in zusammengeklapptem Zustand in einer Stirnansicht,

Fig. 6 eine zweite Ausführungsform in perspektivischer Darstellung,

Fig. 7 eine Seitenansicht der Ausführungsform gem. Fig. 6,

Fig. 8 eine Stirnansicht der Ausführungsform gem.

Fig. 6.

Fig. 9 die Ausführungsform gem. Fig. 6 in zusammengeklappten Zustand.

Die in Fig. 1 dargestellte erste Ausführungsform für eine Ablagevorrichtung, wie sie insbesondere für Tennisplätze verwendbar ist, besteht im wesentlichen aus je zwei Standbeinen 1, 2 und 3, 4, die nach oben zulaufend gegeneinander geneigt verlaufen und über eine Gelenkanordnung 5 miteinander verbunden sind. Die beiden Gelenkanordnungen 5 sind durch eine im wesentlichen rechteckig ausgebildete Ablagefläche 6 fest miteinander verbunden. Die Ablagefläche 6 ist bei dem dargestellten Ausführungsbeispiel in zwei Teilflächen 6a und 6b unterteilt, die mit Abstand zueinander angeordnet sind, so daß zwischen den beiden Teilflächen 6a und 6b ein rinnenförmiger Spalt 7 verbleibt. Der Spalt 7 ist jeweils im Bereich der Gelenkanordnungen 5 durch ein bügelartiges Element 8 begrenzt, so daß auf dem Spalt abgelegte Tennisbälle nicht herunterrollen können. Das bügelartige Element 8 kann zugleich als Handgriff beim Transport der zusammengeklappten Vorrichtung benutzt werden.

Mit Abstand unterhalb der ersten oberen Ablagefläche 6 sind zwei weitere Ablageflächen 9 und 10 vorgesehen, die wiederum in zwei Teilflächen 9a, 9b sowie 10a, 10b unterteilt sind. Die jeweiligen Teilflächen 9a, 9b und 10a, 10b sind über Gelenkzapfen 11 jeweils mit den Standbeinen 1, 2 und 3, 4 verbunden, so daß die Teilflächen 9a, 9b und 10a, 10b um eine Längsachse verschwenkbar sind, wie dies in Fig. 4 und 5 dargestellt ist. Zur Erhöhung der Stabilität der Gesamtanordnung ist es jedoch zweckmäßig, wenn die Standbeine 1, 2 und 3, 4 jeweils im Bereich der unteren Ablageflächen 9, 10 über durchgehende Stangen 12 miteinander verbunden sind, an denen die Teilflächen 9a, 9b und 10a, 10b jeweils angelenkt sind, wie dies in der Seitenansicht gem. Fig. 2 dargestellt ist.

Die Standbeine 1, 2 bzw. 3, 4 sind nun über ein Sicherungsmittel 13 gegen ein Aufklappen über die Gebrauchslage hinaus gesichert. Als Sicherungsmittel kann hier eine Stange, eine Kette oder ein Gurt verwendet werden. Bei dem dargestellten Ausführungsbeispiel ist jedoch als Sicherungsmittel eine Tuchbahn vorgesehen, die so angeordnet ist, daß sie die untere Ablagefläche 10 seitlich begrenzt. Diese Tuchbahn kann dann mit dem Klubnamen, dem Klubabzeichen oder aber auch mit einem Werbeaufdruck versehen werden.

Jeweils im Bereich der Gelenkanordnung 5 sind zusätzliche Ablagearmaturen schwenkbar angeordnet, beispielsweise in Form einer Handtuchstange 14 und einer korbartigen Aufnahmevorrichtung 15 zum Abstellen von Flaschen oder Gläsern. Wie aus der Aufsicht gem. Fig. 3 zu ersehen ist, sind diese zusätzlichen Ablagearmaturen 14, 15 um eine vertikale Achse schwenkbar an der Ablagevorrichtung angeordnet, so daß beim Zusammenklappen der Gesamtanordnung auch diese Armaturen eingeklappt werden können. Die korbartige Ablagearmatur 15 ist hierbei so angeordnet, daß ihre Oberkante unterhalb der Unterkante der obersten Ablagefläche 6 liegt, so daß beim Abstellen diese Ablagearmatur 15 unter die obere Ablagefläche verschwenkt werden kann und seitlich nicht mehr vorsteht. Aus Gründen der besseren Darstellung sind die Ablagearmaturen 14, 15 sowie die bügelartigen Elemente 8 und die in der Aufsicht sichtbaren Verbindungsköpfe der Stangen 12 geschwärzt dargestellt.

Um während des Gebrauchs ein Verschwenken der Teilflächen 9a, 9b sowie 10a, 10b zu verhindern, ist zwi-

schen diesen jeweils endseitig ein Verriegelungselement 17, 18, beispielsweise in Form einer verschwenkbaren U-Lasche vorgesehen. Soll nun die Ablagevorrichtung zusammengeklappt werden, werden die Verriegelungselemente 17, 18 nach außen verschwenkt, so daß dann die Teilflächen 9a, 9b und 10a, 10b in Richtung der angegebenen Pfeile verschwenkt werden können, so daß die Gesamtanordnung die in Fig. 5 dargestellte Konfiguration einnimmt. In dieser Position sind auch die Ablagearmaturen 14, 15 eingeschwenkt und liegen unterhalb der oberen Ablagefläche 6, so daß die zusammengeklappte Ablagevorrichtung raumsparend abgestellt werden kann. Die Darstellung in Fig. 1 läßt ohne weiteres erkennen, daß eine derartige Anordnung auch so abgewandelt werden kann, daß auf einer Seite zwei gegeneinander verschwenkbare Standbeine vorhanden sind, während an der anderen Seite nur ein senkrecht verlaufendes und starr mit der oberen Ablagefläche verbundenes Standbein vorhanden ist. Auch bei einer derartigen Ausführungsform ist eine einschenkbare Anordnung der unteren Ablageflächen möglich.

Während die anhand der Fig. 1 bis 5 beschriebene Ausführungsform zweckmäßigerweise im wesentlichen aus Holz und/oder Kunststoff hergestellt wird, ist in Fig. 6 in einer perspektivischen Ansicht eine Ausführungsform dargestellt, die im wesentlichen aus Metallrohrrahmen hergestellt ist. Bei dieser Ausführungsform sind zwei in sich geschlossene Rohrrahmen 19, 20 mit im wesentlichen rechteckiger Kontur, wie aus Fig. 7 ersichtlich, vorgesehen, die insgesamt die Standbeine bilden. Im oberen Bereich sind die horizontal verlaufenden Rahmenteile jeweils mit der oberen Ablagefläche 6 wiederum über eine Gelenkanordnung 5 verbunden. Die obere Ablagefläche 6 besteht auch hier im wesentlichen aus einem Rohrrahmen 21, der in seinem Innenbereich mit einer Metallplatte oder auch mit einem Metallgitter 22 zur Bildung einer Ablagefläche versehen ist. An der Ablagefläche 6 sind wiederum Ablagearmaturen 14 und 15 in Form einer Handtuchstange und eines Flaschenhalters um eine vertikale Achse verschwenkbar befestigt.

Mit Abstand unterhalb der oberen Ablagefläche 6 ist hier eine weitere Ablagefläche 9 vorgesehen, die ebenfalls durch einen Rohrrahmen 23 gebildet wird, der eine Platte oder ein Metallgitter 24 als Ablagefläche umschließt. Das Metallgitter ist hier der einfacheren Darstellung halber nur zum Teil dargestellt. Der Rohrrahmen 23 ist hierbei am Standbeinrahmen 20 über einen Gelenkpunkt 25 angelenkt, wie dies in Fig. 8 in einer Stirnansicht dargestellt ist.

Darunter ist eine weitere Ablagefläche 10 vorgesehen, die wiederum in Teilflächen 10a und 10b unterteilt ist und die ebenfalls durch einen Rohrrahmen mit Platte oder Metallgitter gebildet werden. Beide Teilablageflächen 10a, 10b sind über Gelenkpunkte 26 mit den Standbeinrahmen 19, 20 verbunden und über steckbare Sicherungsmittel 27 gegen Abklappen gesichert, wie dies in Fig. 8 dargestellt ist.

Die Ablagefläche 9 ist mit dem Standbeinrahmen 19 über einen Schwenkriegel 28 verbunden, der zum einen das Sicherungsmittel gegen Aufspreizen der Standbeinrahmen bildet und zum anderen beim Zusammenklappen die hochschwenkende Ablagefläche 9 gegen Herabklappen sichert, wie dies in Fig. 8 und 9 dargestellt ist. Fig. 9 zeigt diese Ausführungsform in zusammengeklapptem Zustand. Die Teilflächen 10a, 10b sind hierbei hinter die Ebene der Standbeinrahmen 19, 20 verschwenkt und daher in Fig. 9 nicht sichtbar.

Patentansprüche

1. Vorrichtung zur Ablage von Gebrauchsgegenständen, insbesondere Tennisausrüstungen und Tenniszubehör, mit Standbeinen und mit wenigstens einer Ablagefläche, **dadurch gekennzeichnet**, daß die Ablagefläche (6) im wesentlichen rechteckig ausgebildet und an einem Ende mit zwei Standbeinen (1, 2) und am anderen Ende mit wenigstens einem Standbein (3, 4) versehen ist, daß die beiden Standbeine (1, 2; 3, 4) nach oben zulaufend gegeneinander geneigt verlaufen und über eine Gelenkanordnung (5) am oberen Ende in einer Ebene quer zur Längserstreckung der Ablagefläche (6) gegeneinander zusammenklappbar ausgebildet sind und daß die Ablagefläche (6) im Gelenkbereich (5) mit den Standbeinen (1, 2; 3, 4) verbunden ist.
2. Vorrichtung nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, daß unterhalb der ersten Ablagefläche (6) wenigstens eine weitere Ablagefläche (9, 10) angeordnet ist, die klappbar mit den Standbeinen (1, 2; 3, 4) verbunden ist.
3. Vorrichtung nach Anspruch 1 und 2, dadurch gekennzeichnet, daß die weitere Ablagefläche (9, 10) eine größere Gesamtbreite aufweist als die erste Ablagefläche (6).
4. Vorrichtung nach einem der Ansprüche 1 bis 3, dadurch gekennzeichnet, daß wenigstens die erste Ablagefläche (6) wenigstens über einen Teil ihrer Länge eine Längsrinne (7) aufweist.
5. Vorrichtung nach einem der Ansprüche 1 bis 4, dadurch gekennzeichnet, daß die weitere Ablagefläche (9, 10) in Längsrichtung in zwei Teilflächen (9a, b, 10a, b) unterteilt ist, daß die Teilflächen (9a, b, 10a, b) schwenkbar mit den Standbeinen (1, 2; 3, 4) verbunden sind und daß wenigstens ein Verriegelungselement (17) vorgesehen ist, über das die Teilflächen (9a, b, 10a, b) in ausgeklapptem Zustand miteinander starr verbindbar sind.
6. Vorrichtung nach einem der Ansprüche 1 bis 5, dadurch gekennzeichnet, daß die beiden gelenkig miteinander verbundenen Standbeine (1, 2; 3, 4) unterhalb der Gelenkanordnung (5) durch ein Sicherungsmittel (13; 28) gegen Überspreizung miteinander verbunden sind.
7. Vorrichtung nach einem der Ansprüche 1 bis 6, dadurch gekennzeichnet, daß das Sicherungsmittel (13) durch eine Tuchbahn gebildet wird.
8. Vorrichtung nach einem der Ansprüche 1 bis 7, dadurch gekennzeichnet, daß vorzugsweise im Bereich der ersten Ablagefläche (6), vorzugsweise in deren Endbereichen, um eine vertikale Achse verschwenkbare Ablagearmaturen (14, 15) angeordnet sind.

Hierzu 9 Seite(n) Zeichnungen

— Leerseite —

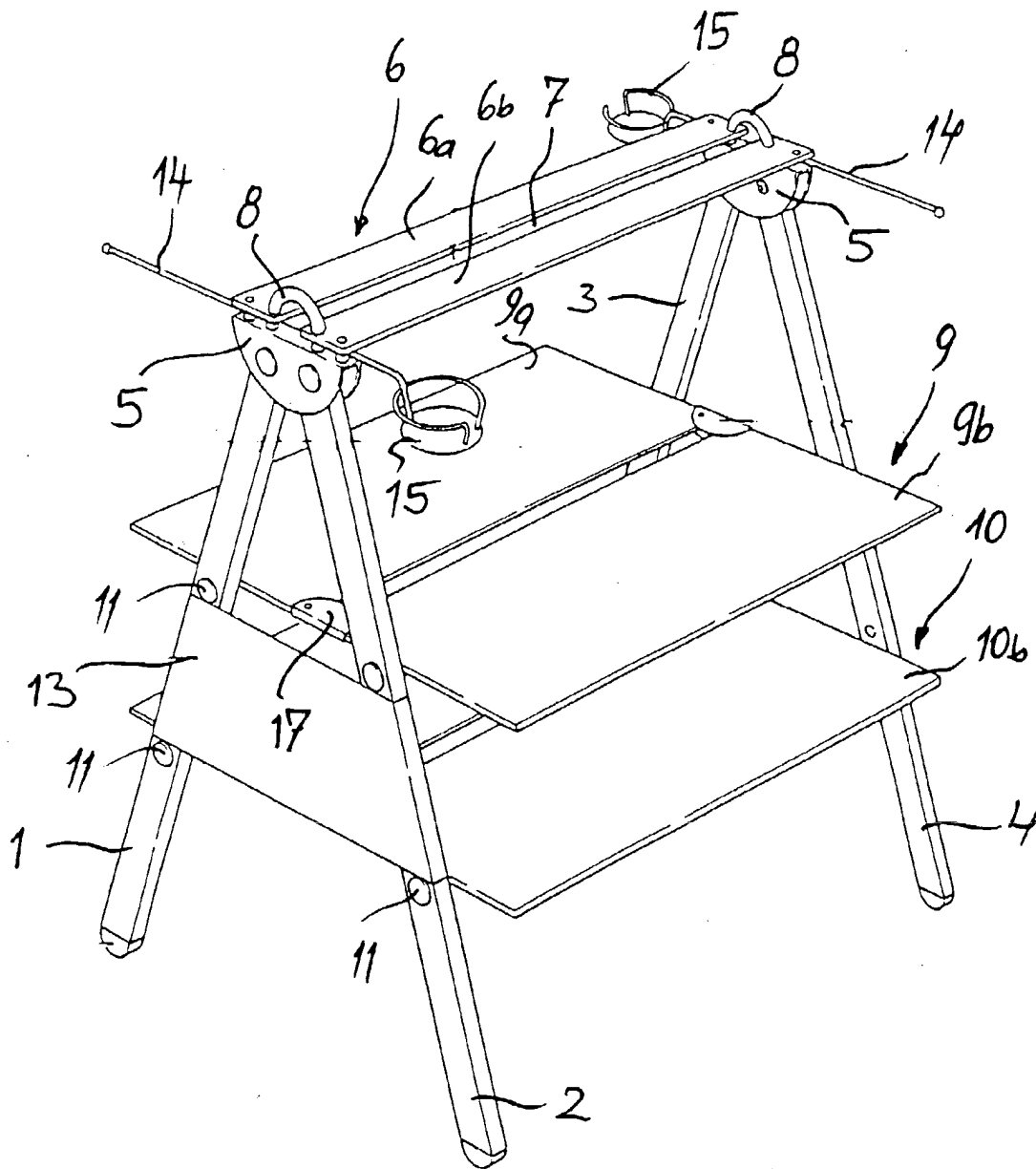


Fig. 1

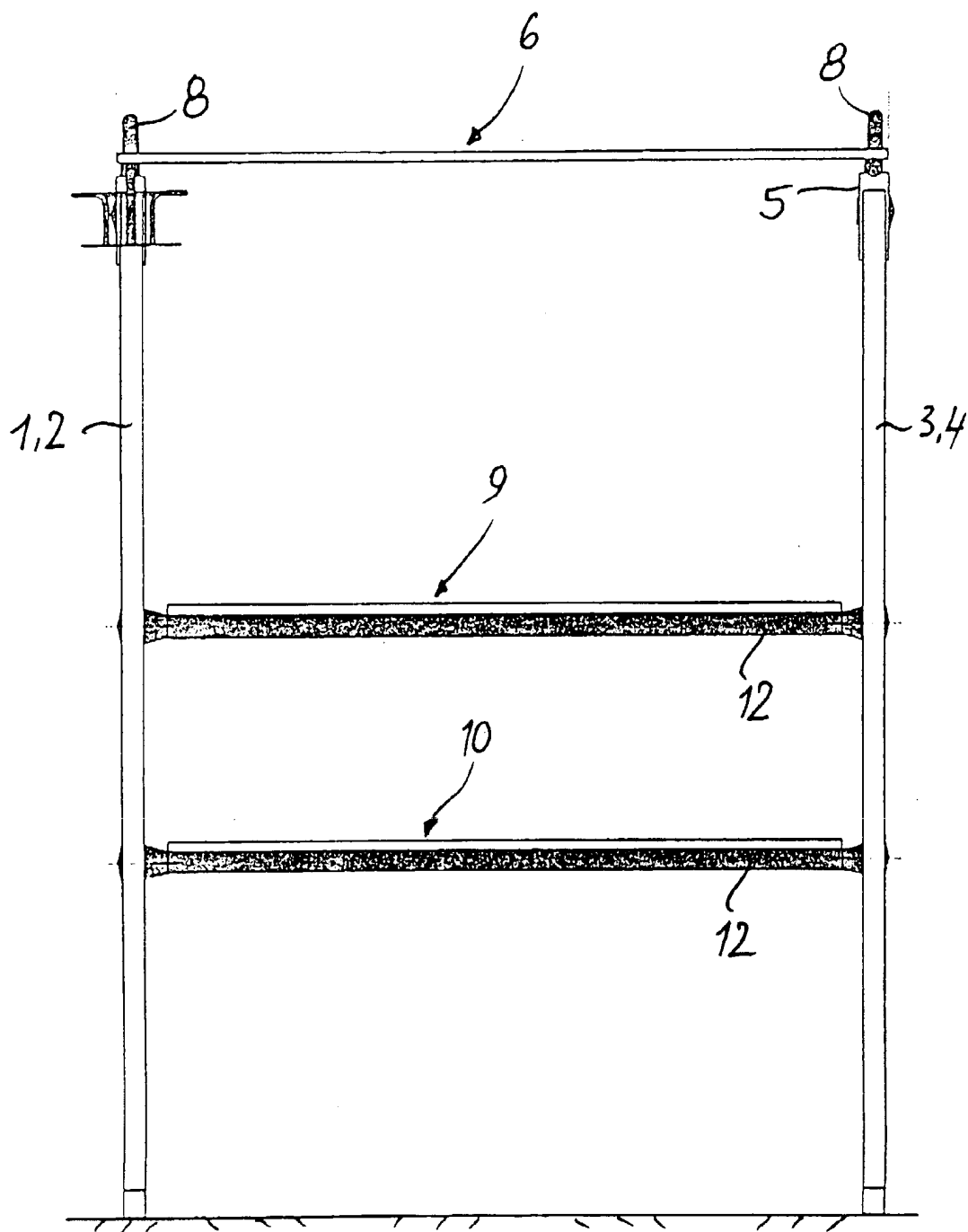


Fig. 2

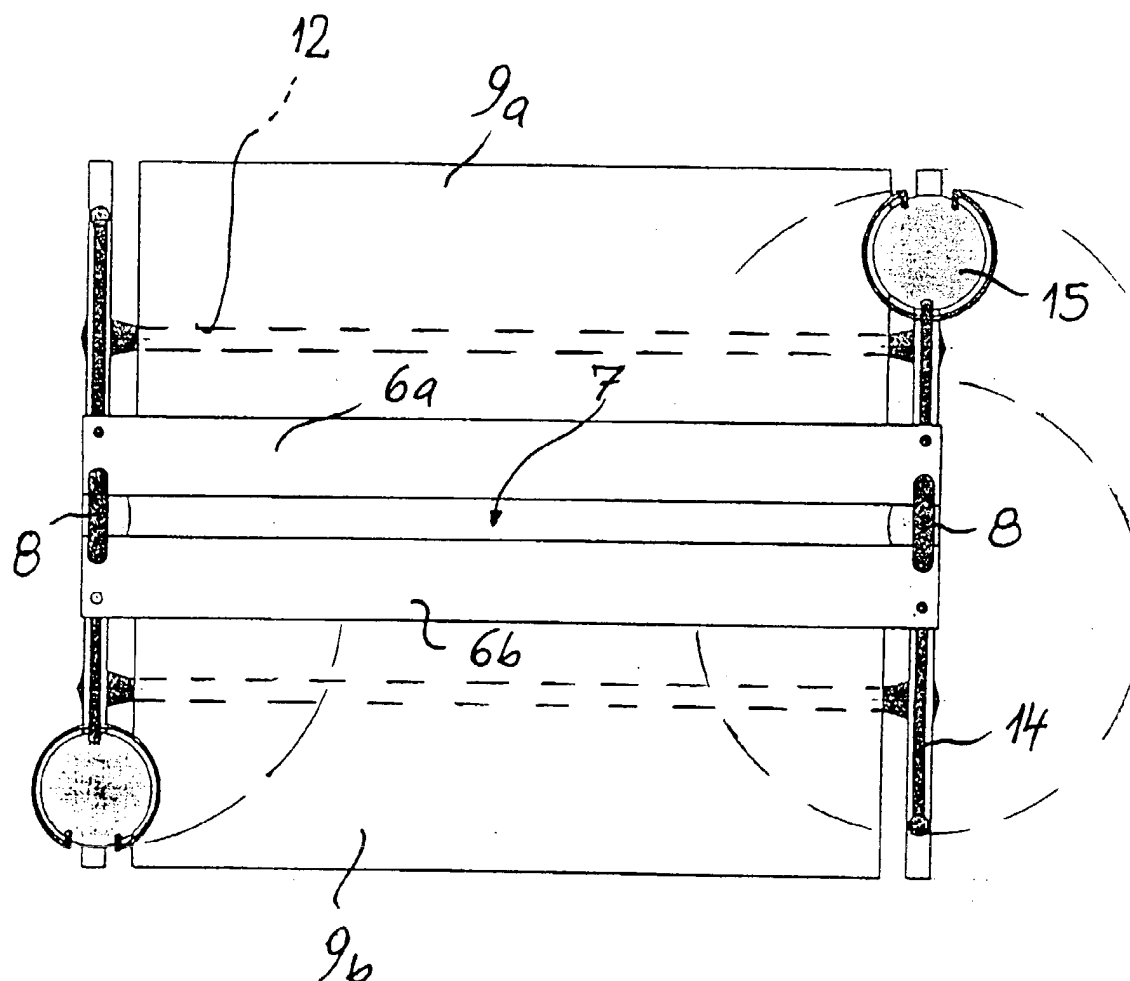
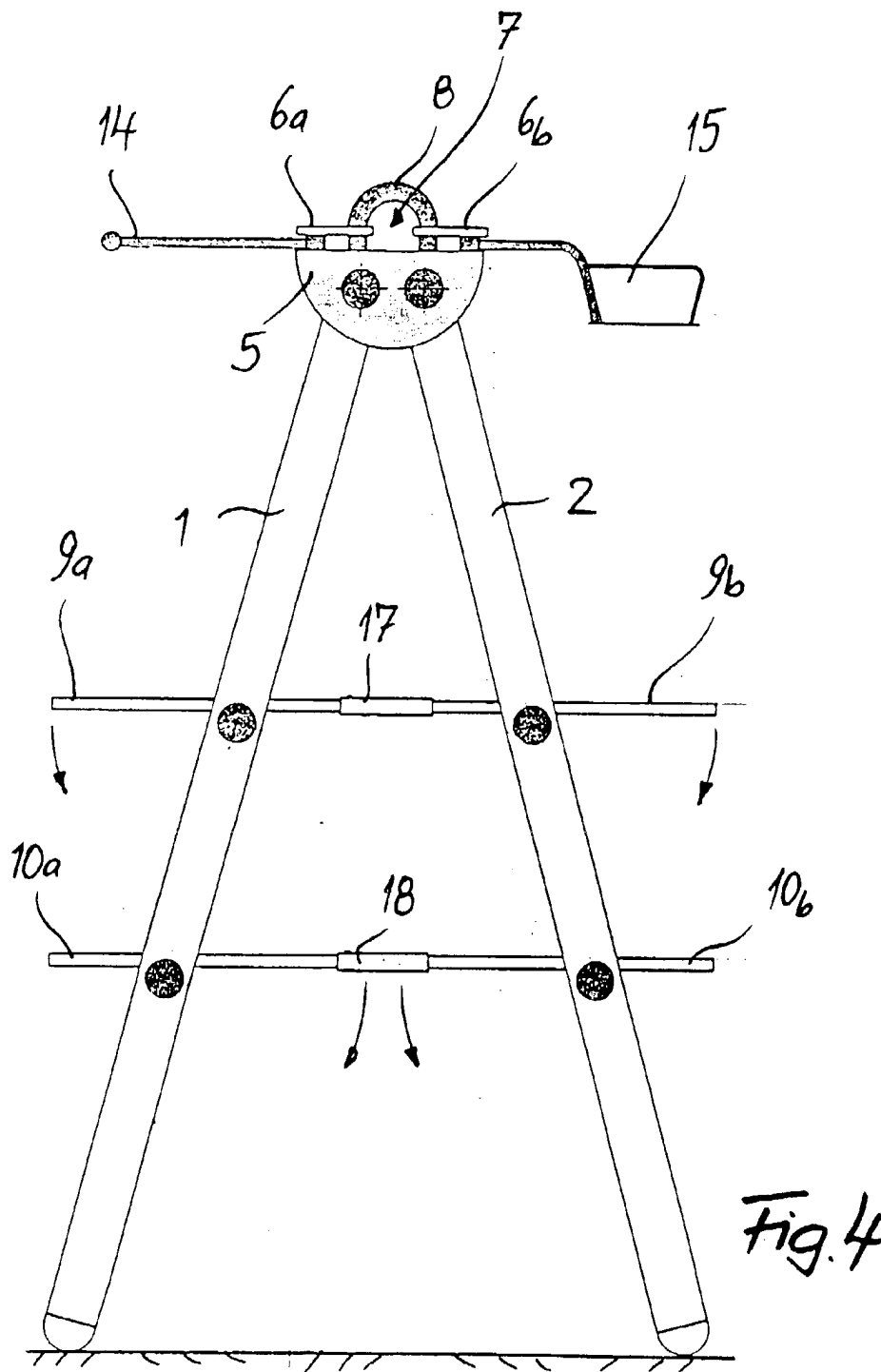


Fig. 3



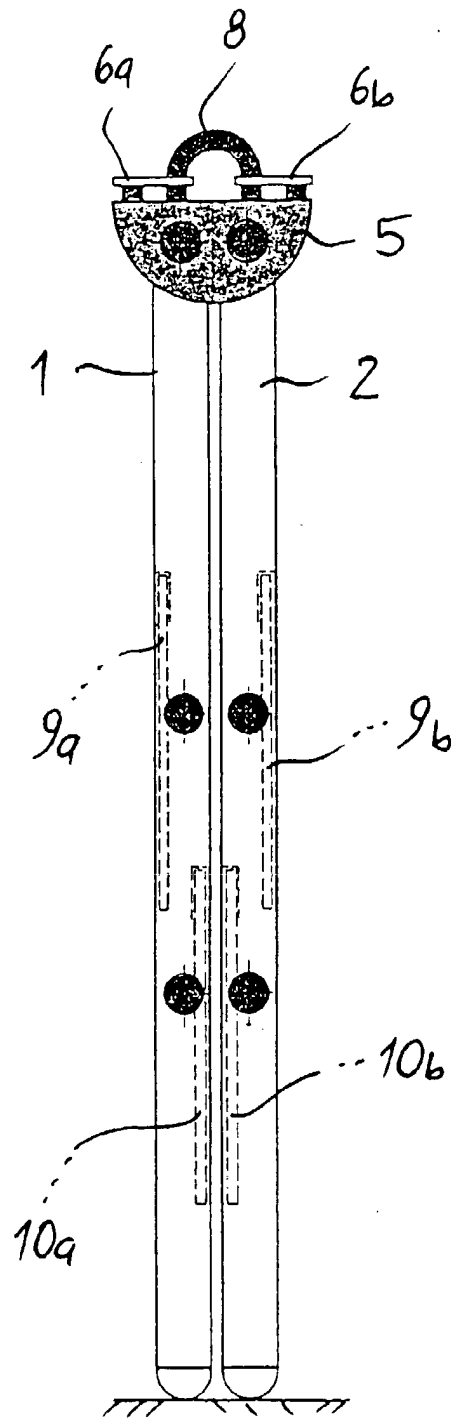


Fig. 5

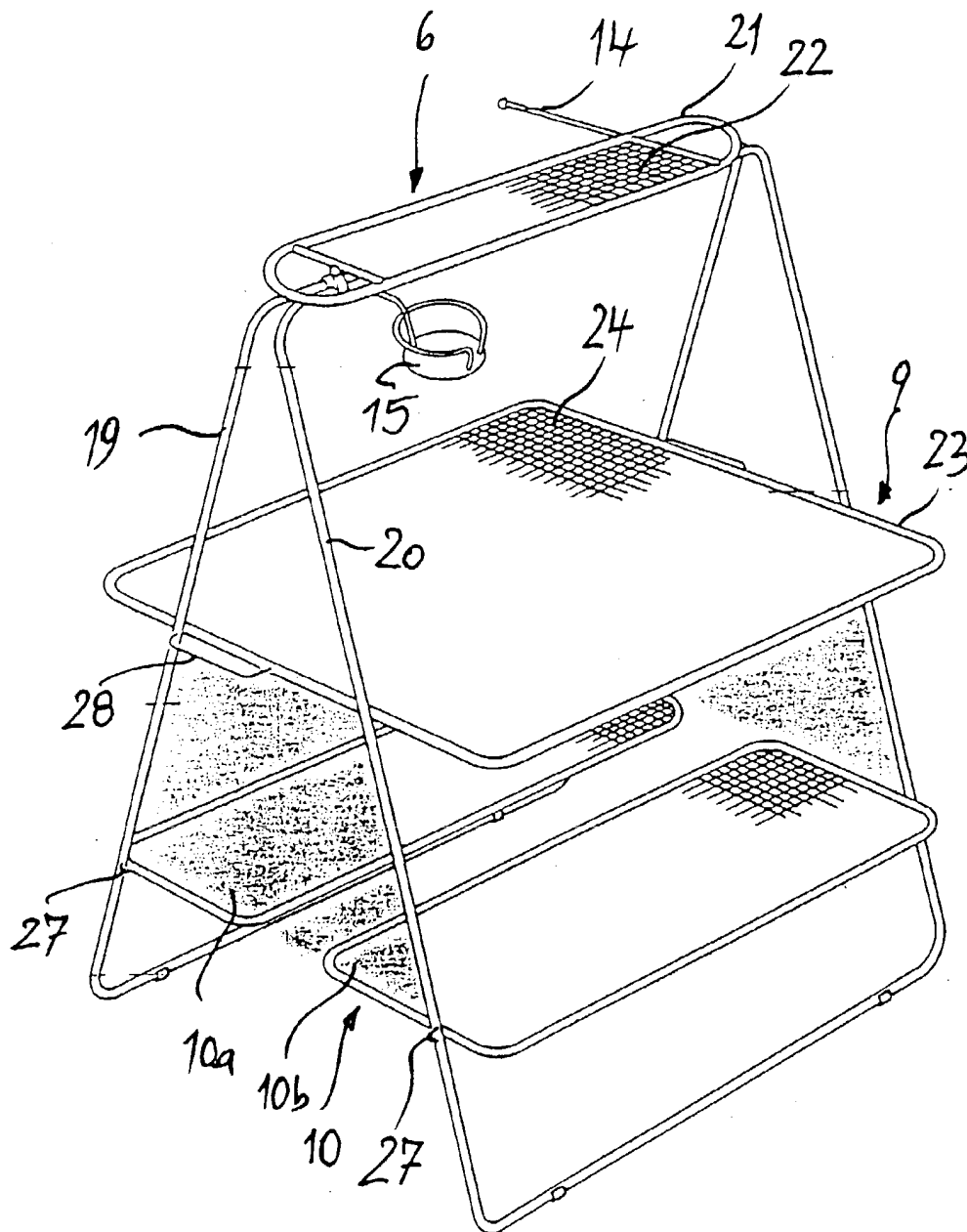


Fig. 6

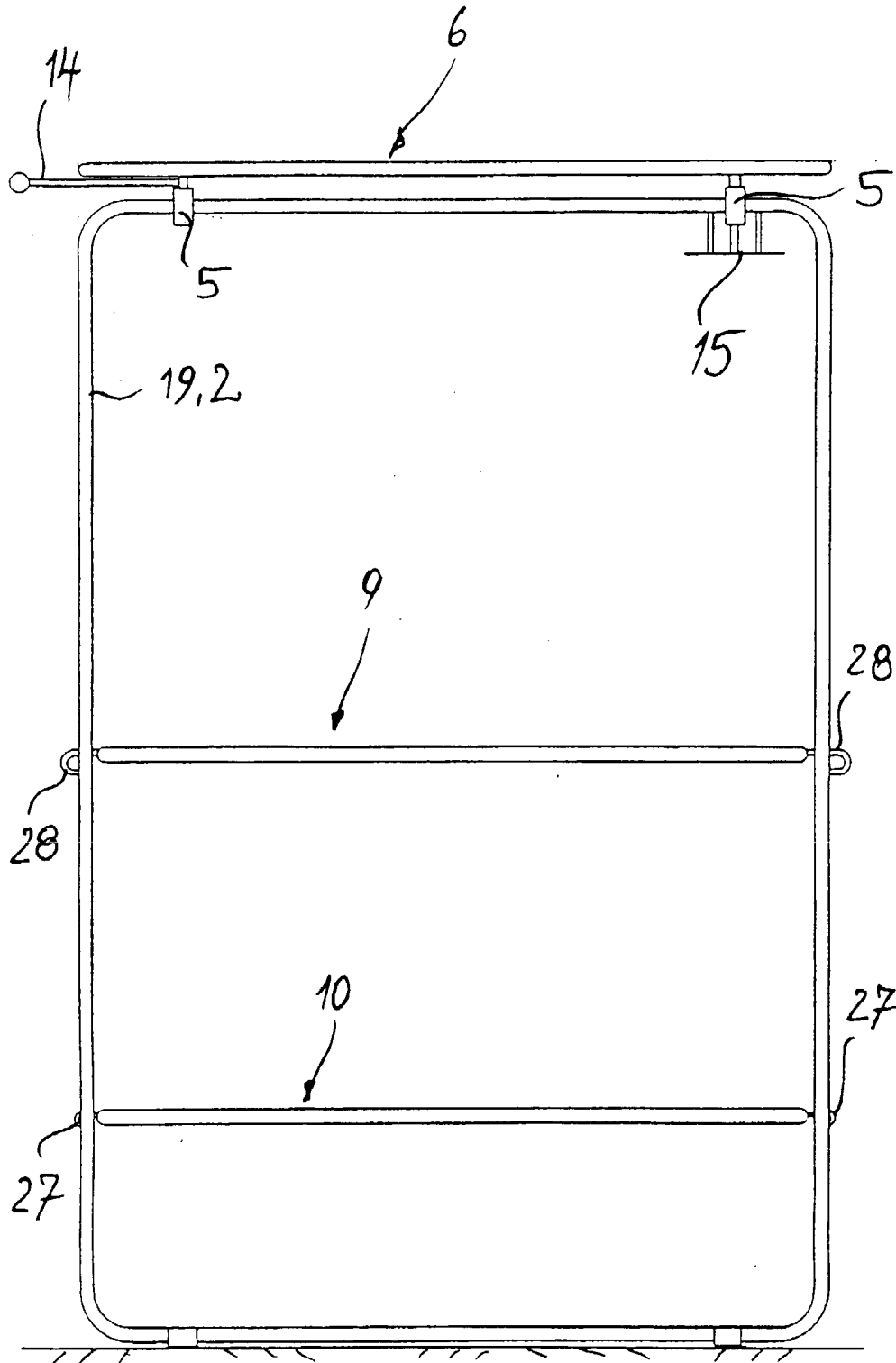
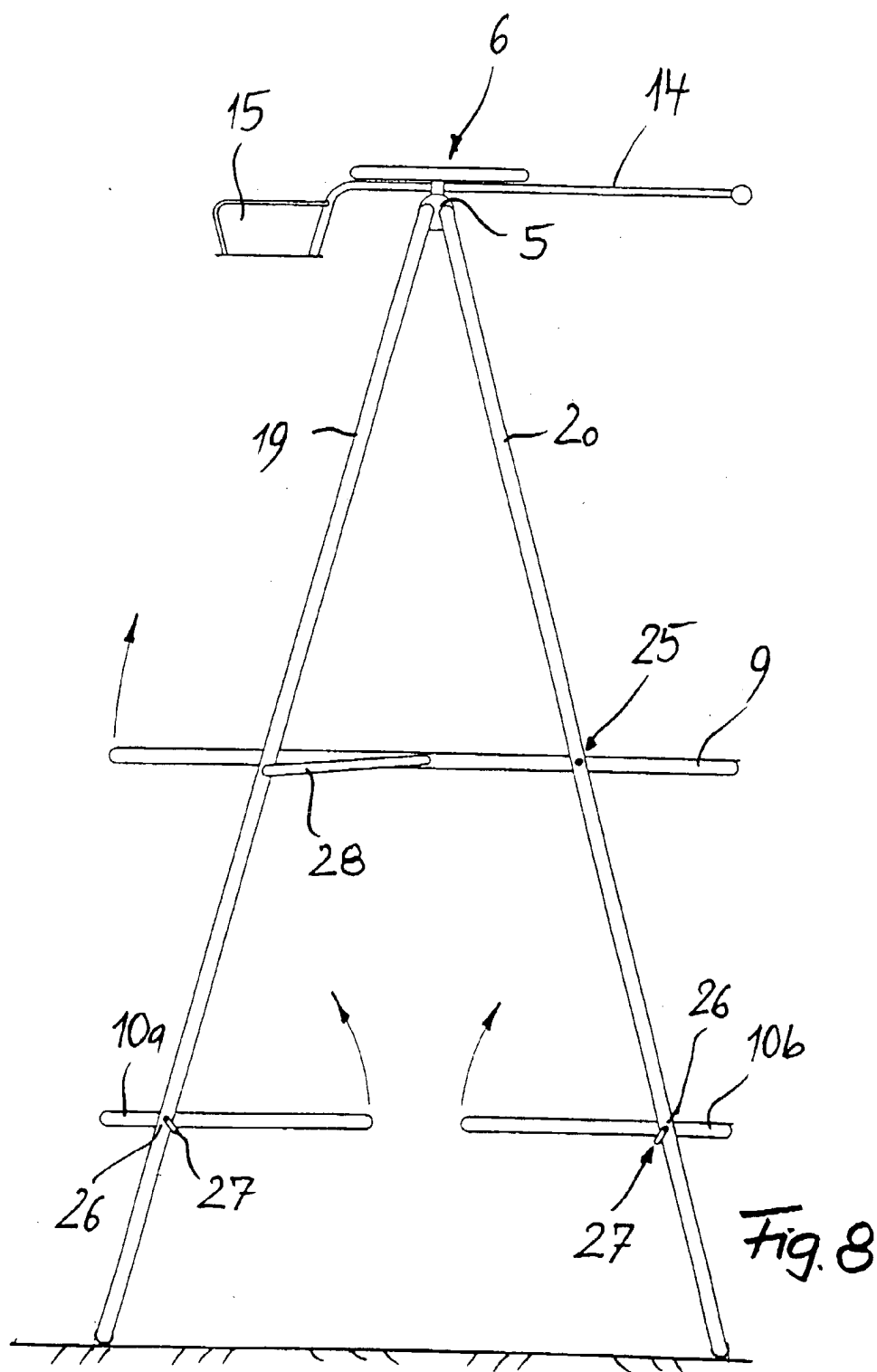


Fig. 7



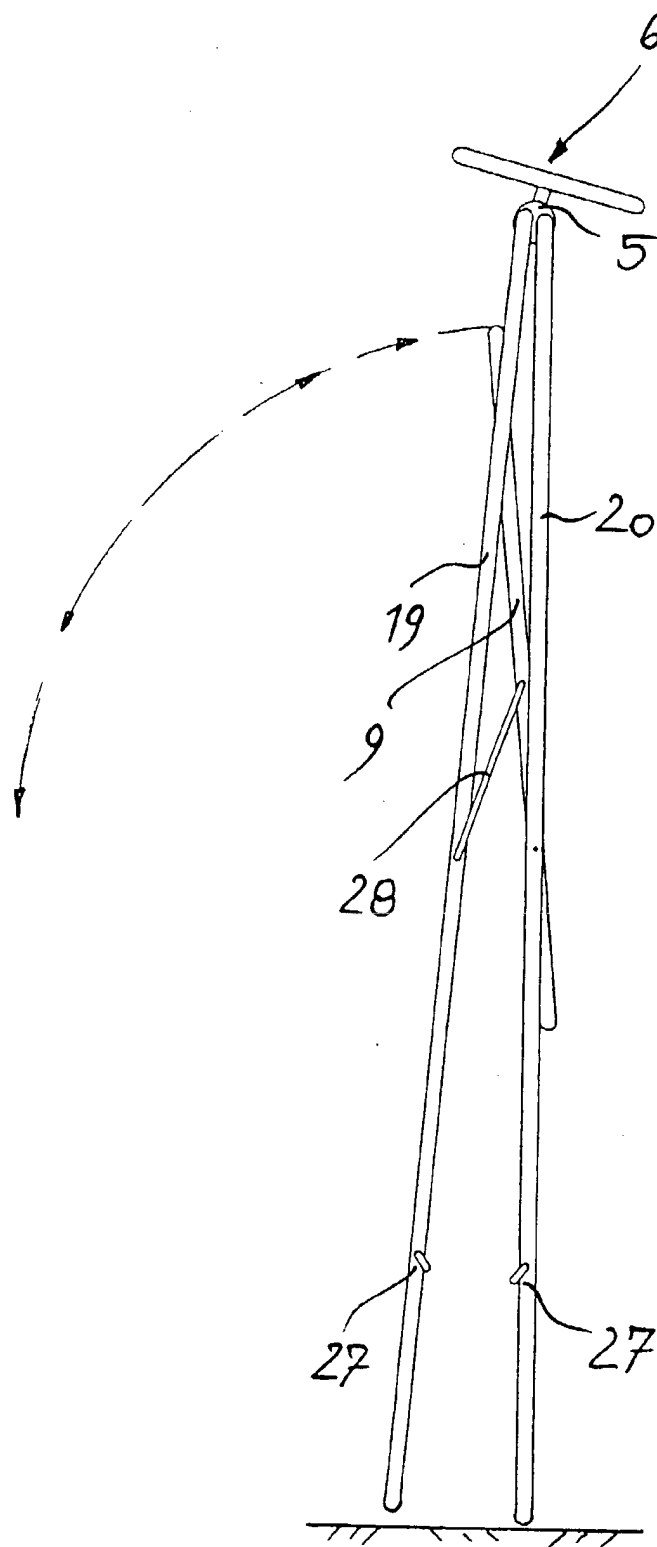


Fig. 9